



EIN EUROPAGIPFEL DER "UMWERTUNG DER WERTE"

VON

PROF. DR. WINFRIED BÖTTCHER

Der Junigipfel der Europäischen Union 2018 wird in die Geschichte eingehen als ein Gipfel, der sich von einem Europa der Werte verabschiedet hat.

Das Fundament des bisherigen Europa war seit dem Mittelalter "ein Europa der Kultur, der Ideologie, der Sitten und der Werte." (Le Goff), heute ergänzt durch ein Europa der Ökonomie. Hierbei müssen wir feststellen, dass die Ergänzung der Kultur durch die Ökonomie sich gewandelt hat zu einer Dominanz der Ökonomie über die Kultur. Dies war der erste Schritt der "Umwertung der Werte". (Nietzsche) Mit dieser ersten Umwertung ging bereits ein Verlust der Stabilität einher, denn Werte stabilisieren gesellschaftliches Zusammenleben, sie sichern das Erworbene.

Die große Errungenschaft der Französischen Revolution >Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit< haben an ihrer Aktualität nichts eingebüßt. Daraus erwuchs das Europa des "Rechts und der Menschenrechte in einem "Raum der Toleranz", ein Raum der Offenheit. Auch hier hat die Umwertung der Werte auf dem letzten Gipfel begonnen. Anstatt offen zu sein für fremde Kulturen, die mit den Einwanderern unsere Kultur bereichern, schließen wir uns ein, verschließen wir uns dem Fremden. Wir tun so, als ob die Welt nur aus Europäern besteht. Auch hier erfolgt eine Umwertung der Werte. Eine - zumindest in Ansätzen bei der Bundeskanzlerin - vorhandene Mitleidsethik, Mitleid mit dem Wohl und Wehe des anderen, Gerechtigkeit und Menschlichkeit wird umgewertet in Egoismus und soziale Kälte.

Eine tragende Säule des großartigen Friedensprojekts nach dem zweiten Weltkrieg war die "Brüderlichkeit", die Solidarität zwischen den Völkern Europas. Hier hat der Gipfel die Umwertung des Werts, der schon Lange nichts mehr Wert ist, endgültig vorgenommen, indem die Renationalisierung fröhliche Urständ feiert.

Verabschiedet hat man sich auf diesem Gipfel von der europäischen Verantwortung für die Opfer von Krieg, Hunger und Vertreibung. Abschottung ist das kleinste gemeinsame Vielfache einer sogenannten Union.

Eine der reichsten Regionen der Welt

schämt sich nicht - Lager in Afrika bauen zu wollen, um gerettete Bootsflüchtlinge zurückzuschicken;

schämt sich nicht - in Europa Internierungslager einrichten zu wollen;



schämt sich nicht - dem Rechtspopulismus auf den Leim zu gehen;

schämt sich nicht - europäische Rechtsgrundsätze aufzugeben, indem Flüchtlinge ihr Recht vor Gericht nicht mehr wahrnehmen können;

schämt sich nicht - für den Vergleich mit anderen Ländern, wenn der Libanon 174 Flüchtlinge pro 1000 Einwohner, die Türkei 71 und Deutschland 12 aufgenommen haben;

schämt sich nicht - im angesicht von mehr als 68 Millionen Flüchtlingen weltweit wegen 173000 (2017) Flüchtlingen, das Projekt Europa zu gefährden.

Hannah Arendt schrieb 1943 den Text "We refugees", nachdem sie selbst vor einem menschenverachtenden System fliehen musste.

"Wir haben unsere Heimat verloren und damit unser gewohntes alltägliches Leben. Wir haben unseren Beruf verloren und damit die Zuversicht, daß wir zu etwas nutze sind in dieser Welt. Wir haben unsere Sprache verloren und damit die Natürlichkeit unserer Reaktion, die Einfachheit der Gesten, den unaffektierten Ausdruck von Gefühlen. Wir haben unsere Verwandten in den polnischen Ghettos zurückgelassen und unsere besten Freunde wurden in Konzentrationslager ermordet, und all das bedeutet einen Riss in unserem privaten Leben.

Ersetzen wir den letzten Satz dieses Textes:

Wir haben unsere Verwandten im Krieg in Syrien zurückgelassen und unsere besten Freunde sind im Bombenhagel von Homs und Aleppo ermordet worden, dann sehen wir wie zeitlos dieser Text von Hannah Arendt ist.

Erinnern will ich an eine Bemerkung des indischen Schriftstellers Aman Sethi, wie wir Flüchtlinge sehen sollten: "Es gibt einen alten Begriff, er ist im Arabischen, im Persischen, im Türkischen, in Urdu gleich. Wir sprechen von Musafir. Er ist ein Reisender, ein Pilger, ein Wahrheiten Suchender, ein Gast."

Fazit

Mit der Umwertung der Werte wird Europa über kurz oder lang in seine Einzelteile zerfallen. Zu retten ist es nur mit einer Rückbesinnung auf Werte wie Freiheit, Gleichheit, Solidarität, Toleranz, Mitmenschlichkeit, Vielfalt; zu retten ist es nur durch " die Schaffung eines neuen europäischen Humanismus".

WINFRIED BÖTTCHER

AACHEN, IM JUNI 2018

Weitere Publikationen von Prof. Dr. W. Böttcher ↓

Weitere Böttcher-Publikationen

[Der Ukraine-Konflikt](#)

[Europa als regionalisierte Republik](#)

[Notnagel SPD](#)

[Fünf Thesen zu Katalonien](#)

[Deutschland im politischen Umbruch?](#)

[Gerechtigkeit](#)

[Nachlese zur Bundestagswahl 2017](#)

[Nein zu einer Deutschen Leitkultur in Europa](#)

[Eine verstörende Wirklichkeit](#)

[Rückblick oder Herausforderung?](#)

[Vom Ewigen Krieg](#)

[Ein anderes Europa](#)

[Die Insel und das Festland](#)

[WAS NUN TUN - EUROPA?](#)

[Die Insel und das Festland](#)

[Europa und Russland als Nachbarn](#)

[Kultur ist nicht alles](#)

[Nachdenken über Europa](#)

[Das Ukraine Experiment](#)

[Russland und der Westen](#)

[Dresden Juni 2013 / Januar. 2016](#)

[EUROPA IN NOT](#)

[Die Insel und das Festland](#)

Bücher von Prof. Dr. Böttcher

[Die "Neuordner" Europas beim Wiener Kongress](#) (2017)

[Nachdenken über Europa](#) (Juni 2016)

[Klassiker des europäischen Denkens](#) (2014)

([Rezensionen zu Klassiker des europäischen Denkens](#))

[Ein anderes Europa](#) (2011)